

AUA-CHEFS MIT GRÖSSTEM PLUS

Irre Gagen für Manager

48 Mal soviel wie die Arbeiter und Angestellten verdienen Österreicher Spitzenmanager pro Monat. 2006 war es noch das 35-Fache. Trotz Krise steigen die Managerbezüge weiter.

Manager müsste man sein. Dann würde man rund 1,3 Millionen Euro pro Jahr

verdienen. Die Beschäftigten bekommen jährlich rund 27.350 Euro – der „Chef“ das 48-Fache davon, hat die Arbeiterkammer erhoben. Die Kluft zwischen den Arbeitenden und Chefetagen wird trotz der Krise größer. Spitzenreiter in Sachen steigende Managergagen sind die AUA. Deren Chefs dürfen sich über ein Plus von durchschnittlich 128% freuen

und verdienen nun knapp eine Million Euro pro Jahr – und das trotz Pleite und Verkauf des Unternehmens.

Die Top-Verdiener sitzen in der Erste Bank, bei der OMV und der Andritz AG. Über ein Jahresgehalt (2008) von 3,5 Millionen Euro darf sich OMV-Boss Wolfgang Ruttendorfer freuen. Für die Andritz-Manager gab es 2,15 Millionen

Euro, „nur“ mehr 1,7 Millionen erhielt die Führung der Erste Bank, die unlängst eine Milliarden spritze vom Staat bekam, um der Krise trotzen zu können. Die Erste- und Andritz-Manager mussten sich angesichts der Krise mit einem Minus von 10 (Andritz) und 15 % (Erste) zufrieden geben.

Die KPÖ fordert eine Deckelung der Managerbezüge und ihre Verknüpfung mit einem Mindestlohn.

ÖSTERREICH SOLL AUSSTEIGEN!

40 Mio. Euro für Atomlobby EURATOM

Als EU-Mitglied zahlt Österreich jährlich aber über 40 Mio. Euro an Steuergeldern für die Atomenergie-Lobby EURATOM.

Und das, obwohl es seit 1980 (Zwentendorf-Volksabstimmung) ein Atomsperrgesetz gibt. Die EU gibt jährlich über 600 Millionen Euro für Atomenergie aus, dreimal mehr als für erneuerbare Energie. Wer konsequent gegen Kernenergie ist, der muss auch den Ausstieg aus EURATOM betreiben, meint die KPÖ. Jeder Euro für diese Organisation ist ein Euro zuviel. Unser Steuergeld wäre besser für den Ausbau erneuerbarer Energien eingesetzt.

Drei Rechtsexperten haben in Gutachten unabhängig voneinander bestätigt, dass Österreich aus dem EURATOM-Vertrag aussteigen könnte. Die KPÖ hat sich deshalb im Landtag für einen Austritt aus EURATOM eingesetzt. Das wurde aber mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgelehnt. Wie ernst ist es diesen Parteien

mit ihrem Nein zur Atomkraft, wenn sie weiterhin bereit sind, Millionen für die Atomindustrie zu bezahlen?

KPÖ LABg Renate Pacher, Initiatorin des Antrags: „In Österreich gibt es ein Atomsperrgesetz, trotzdem zahlt man Millionen an die europäische



Atomlobby. Es ist unglaublich, was Österreichs PolitikerInnen mitmachen, wenn es die EU befiehlt!”

UNGEHEURE SUMMEN

Im Durchschnitt verdienten die Österreicherinnen und Österreicher 27.350 Euro im Jahr 2008 (brutto vor Abzügen). Die Spitzenmanager verdienen im Schnitt 1,3 Millionen Euro. Die Managerbezüge sind um 14 % gestiegen, während die Beschäftigten rund 5 % weniger verdienen als im Vorjahr.

Spitzenverdiener 2008 war OMV-Chef Wolfgang Ruttendorfer mit 3,56 Millionen Euro.

Die Gage der AUA-Chefs stieg von 2007 auf 2008 von 419.000 auf 948.000 Euro. Trotz eines Verlusts von 340 Millionen im Jahr 2008.

Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen Sie!

Pflegerisere in Österreich

Verlost werden T-Shirts und kleine Buch- und Sachpreise.

In der Steiermark sind viele Pflegeheime in privater Hand. Ist das der richtige Weg?

1. **NEIN.** Altenpflege ist eine Aufgabe der öffentlichen Hand

2. **JA.** Altenpflege ist ein Geschäftsfeld wie jedes andere

Vorschläge, Erfahrungen und Anregungen _____



Schicken Sie mir unverbindlich und kostenlos die Pflegebroschüre der KPÖ.



Ich möchte regelmäßig Informationen über die Arbeit der KPÖ erhalten

Name: _____

Adresse: _____

Falls Sie ein T-Shirt als Preis wollen, bitte Größe angeben (S/M/L/XL/XXL) _____



An die

Steirische
Volksstimme

co KPÖ - Ernest Kaltenegger
Landhaus, Herrngasse 16
8010 Graz

Fax: 0316 / 877 51 08